

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 47

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Rohstoffen u. Fabrikaten der Bauindustrien in den drei ersten Quartalen 1922

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dampfschiffgesellschaft tritt dafür Prioritätsaktien im gleichen Betrag an die Stadt ab.

Volkshausbau in Basel. Die kantonale Vorlage über den Kredit von 1,8 Millionen Fr. für den Bau eines Volkshauses wurde angenommen.

Schulhausneubau in Hörstetten (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

Der schweizerische Außenhandel in Rohstoffen u. Fabrikaten der Bauindustrien in den drei ersten Quartalen 1922.

(Korrespondenz.)

Seit Jahren haben wir darüber gemurmelt, daß die Quartalsberichte des schweizerischen Zolldepartements, im Vergleich zu jenen fast aller Länder der Erde, immer mit erheblicher Verspätung erscheinen. Diesmal wurde ein Verspätungsrekord geschaffen, der vielleicht eine Weltmeisterchaft auf diesem Gebiet begründet. Immerhin muß beigestuft werden, daß diesmal der Typographenstreik die Schuld an dieser Zuschlagsverspätung trifft.

Allgemein dürfen wir feststellen, daß der internationale Handel sich entschieden wieder belebt; nicht nur die schweizerische, sondern auch die amerikanische, französische und englische Handelsstatistik legen hievon Zeugnis ab. In der Schweiz haben sich die Ein- und Ausfuhrverhältnisse, für den Gesamthandel, wie folgt gestaltet:

Gesamteinfuhr in den drei ersten Quartalen.

1922		1921	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
36,165,138	1,356,000,000	28,983,090	1,741,000,000

Gesamtausfuhr in den drei ersten Quartalen.

1922		1921	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
5,518,623	1,318,000,000	4,081,278	1,639,000,000

Das Importgewicht hat somit um rund 7 Millionen Doppelzentner zugenommen, während der Einfuhrwert, fast ausschließlich eine Folge des weiter fortgesetzten

Preisabbaues, um rund 385 Mill. Fr. abgenommen hat. Das Exportgewicht, bei dem infolge des Veredelungsverkehrs die Gewichtszahlen wesentlich kleiner sind, hob sich um 1 1/2 Millionen Doppelzentner, während der Export — aus den nämlichen Gründen — eine Einbuße von 321 Mill. Fr. erlitt. Die Passivität unserer Handelsbilanz sank von 102 Mill. Fr. in den drei ersten Quartalen 1921 auf 38 Mill. Fr. in der Berichtszeit. In normalen Zeiten betrug das Defizit der schweizerischen Handelsbilanz jährlich rund 1/2 Milliarde; allerdings wurde es vollauf kompensiert durch die ins Land fließenden Einnahmen eines gegenüber heute wesentlich größeren Fremdenverkehrs, und im weiteren aus den Zinseinnahmen ausländischer Kapitalanlagen. Was heute aus dem größten Teil dieser „Werte“ geworden ist, darüber brauchen wir an dieser Stelle keine Worte zu verlieren.

Im Nachfolgenden behandeln wir kurz die wichtigsten Positionen der Baustoffindustrien, in erster Linie

Die mineralische Gruppe.

1. Kies und Sand, sozusagen ausschließlich Importartikel aus Deutschland, Frankreich und Deutschösterreich, stieg quantitativ von 1,528,532 auf 1,955,801 Doppelzentner, während der Importwert eine Zunahme von 880,000 auf rund 1 Mill. Fr. verzeichnet.

2. Pflastersteine, bei denen ein Export vollständig fehlt, verzeichnet eine Gewichtszunahme der Einfuhr von 102,958 auf 178,603 Doppelzentner, während der Importwert eine Steigerung von 282,000 auf 450,000 Fr. erfahren hat. Während die drei genannten Provenienzen bei Kies und Sand sich ziemlich die Waage halten, dominiert hier die deutsche Einfuhr.

3. Rohe Bruchsteine, im Gegensatz zu den vorstehenden Positionen, fast ausschließlich von Frankreich geliefert, verzeichnen eine Zunahme des Importgewichtes von 304,785 auf 337,367 Doppelzentner, während der Einfuhrwert den gegenteiligen Weg einschlug und sich von 177,000 auf 170,000 Fr. reduzierte. Der schweizerische Bruchsteinimport ist absolut und relativ zur Einfuhr verschwindend.

4. Haussteine und Quader, Marmore und Granite konnten ihr Einfuhrgewicht von 61,857 auf 63,447 Doppelzentner heben, während der Einfuhrwert von 499,000 auf 401,000 Fr. zurückging. Mit Ausnahme von Marmoren und Graniten, bei denen Italien mit rund 60 % des Totalimportes der Hauptlieferant ist, wird die Einfuhr in diesen Qualitätsbausteinen zum größten Teil von Frankreich gedeckt. Der Export ist in allen Positionen verschwindend.

5. Rohe, gespaltene und gesägte Platten weisen einen gewichtsmäßigen Einfuhrrückgang auf von 13,607 auf 13,059 Doppelzentner, während der Importwert von 317,000 auf 273,000 Fr. sank. Die Einfuhr ist hier fast ausschließlich italienischer Provenienz. Auch hier ist der Export, absolut und relativ, ein Minimum.

6. Die Steinhauerarbeiten sind ebenfalls, von einem zu vernachlässigten Export abgesehen, ausschließlich Einfuhrartikel. Gewichtsmäßig stellte sich diese in den drei ersten Quartalen 1921 auf 20,990 Doppelzentner, während sie in der Berichtszeit auf 27,594 Doppelzentner anstieg. Demgegenüber erreicht der Einfuhrwert 443,000 gegen 747,000 Fr. in der Vergleichszeit des Vorjahres. Der Widerstand ist nur scheinbar; er beruht einmal im allgemeinen Preisrückgang, ferner im Rückgang auf 1/3 der früheren Werte in den teuren geschliffenen und polierten Steinhauerarbeiten. Weit aus der größte Teil aller importierten Steinhauerarbeiten ist französischer Provenienz.

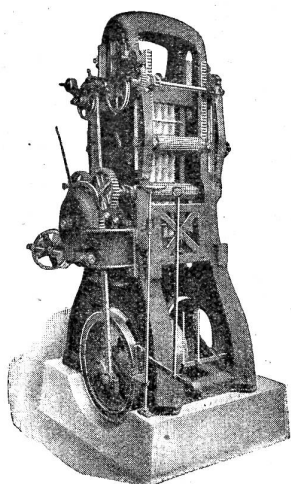
7. Schiefer in Fliesen und Platten (zum großen Teil die Produkte der Schiefergruben des Fru-



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
 Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
 Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
 Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
 Spezialketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
 Norkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
 Gleitschulzketten für Automobile etc.
 Größte Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
 VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G., BIEL
 A.-G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE, LUZERN
 H. HESS & CO., PILGERSTEG-RÖTI (ZÜRICH)



Moderne Hochleistungs-Vollgatter
mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb
durch Ketten.

A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

**SÄGEREI- UND HOLZ-
BEARBEITUNGSMASCHINEN**

○○○

GROSSES FABRIKLAGER

AUSSTELLUNGLAGER IN ZÜRICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1490

tig-Adelbodenthales im Berner Oberland) ist fast ausschließlich Exportartikel. Die Ausfuhr ist immer noch in starkem Rückgang begriffen, was nicht verwunderlich ist, da Deutschland als einziges Absatzgebiet in Frage kommt, und andere Geschäftsbeziehungen fehlen. Das Exportgewicht reduzierte sich von 31,345 auf 19,939 Doppelzentner, der Ausfuhrwert dagegen verzeichnet eine Einbuße von 878,000 auf 539,000 Fr.

8. Töpfer-ton und Lehm, zur Hauptsache Einfuhrartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 145,022 auf 227,398 Doppelzentner, während der Importwert sich von 822,000 auf 980,000 Fr. hob. Bezugsquelle ist zur Hauptsache Deutschland, zum geringeren Teil die Tschechoslowakei.

9. Gebrannter und gemahlener Gips, dessen Export im Verhältnis zur Einfuhr ebenfalls sehr gering ist, verzeichnet eine gewichtsmäßige Importabnahme von 18,888 auf 17,593 Doppelzentner, während der Einfuhrwert eine Einbuße von 143,000 auf 120,000 Fr. erlitt. Hier kommt, wie seit Jahren, als Bezugsland sozusagen ausschließlich Frankreich in Betracht.

10. Fetter und gemahlener Kalk, dessen Export angesichts der Valutaverhältnisse praktisch aufgehört hat, verzeichnet eine Zunahme der Einfuhrfähigkeit, die beim Gewicht sich in einem Plus von rund 600 und einem Total von 5524 Doppelzentner äußert, während der Einfuhrwert einen Rückgang von 159,000 auf 120,000 Fr. aufweist. Die Einfuhr wird hier zu 60 % durch Holland gedeckt, während der Rest zum größten Teil auf Deutschland entfällt.

11. Hydraulischer Kalk und Traß, im Gegensatz zu den vorstehenden Positionen fast ausschließlich Ausfuhrartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 114,918 auf 168,450 Doppelzentner, und zwar zu 100 % nach Frankreich, wo die Produkte im Wiederaufbaugesamt verwendet werden. Der Exportwert hob sich dementsprechend von 349,000 auf 427,000 Fr.; die Preislage hat sich somit hier halten können.

12. Portlandzement, der seit Jahren bekanntlich ein hervorragendes Exportprodukt ist, ist ebenfalls wieder im Steigen begriffen, und zwar von 815,188 auf 1,074,085 Doppelzentner. Die Gewichtszunahme erreicht somit reichlich 20 %. Der Exportwert dagegen sank trotzdem, und zwar von rund 5,20 auf rund 5,00 Mill. Fr. Auch hier steht Frankreich — neuerdings

wieder! — als Abnehmer an erster Stelle, während Holland heute den zweiten Rang einnimmt. Bemerkenswert erscheint die fortgesetzte Zunahme der Einfuhr von ausländischem Portlandzement (fast ausschließlich französischer Provenienz), der sein Importgewicht von 13,000 auf 19,400 Doppelzentner heben konnte, was eine Erhöhung des Einfuhrwertes von 109,000 auf 129,000 Fr. mit sich brachte.

13. Schilfbretter, Magnesitbretter und Sternit, zur Hauptsache ebenfalls Exportartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 4296 auf 7221 Doppelzentner, wogegen der Exportwert mit 254,000 Franken annähernd auf der Höhe des Vorjahres geblieben ist. Fast die Hälfte des ganzen Exportgewichtes wird von Frankreich abgenommen, während sich der Rest ausschließlich auf Überseeländer (Argentinien, China, Kongo, Niederländisch- und Britisch Indien) verteilt.

14. Rohes Asphalt und Erdharz, das bekanntlich im neuenburgischen Val Travers gewonnen wird, verzeichnet eine gewichtsmäßige Ausfuhr von 139,580 auf 181,268 Doppelzentner, während der Exportwert von 658,000 auf 848,000 Fr. anstieg. Auch hier ist Frankreich, wie in sozusagen allen Rohstoffen und Fabrikaten der Bauindustrien, der Hauptabnehmer. Die aus Mexiko und Jamaika stammende Einfuhr ist im Aufschwung begriffen; sie verzeichnet 6465 gegen 4989 Doppelzentner; der Wert sank allerdings von 149,000 auf 139,000 Fr. (Schluß folgt.)

Vom Buchenholz.

(Korrespondenz.)

Die Buche gehört zu den zerstreutporigen Laubbölzern. Die Markstrahlen treten verhältnismäßig scharf hervor und sind oft bis 9 mm von einander entfernt. Auf dem Stammquerschnitt erscheinen die Jahrringgrenzen zwischen den Markstrahlen etwas vorgewölbt. Letztere bilden auch die glänzenden Spiegel auf den radialen Schnittflächen und auf dem Tangentialschnitt erscheinen sie als spindelförmige Streifen. Außer den erwähnten breiten, leicht sichtbaren Markstrahlen beobachtet man mit der Lupe noch zahlreiche feinere Markstrahlen. Die Struktur des Buchenholzes muß schon als fein bezeichnet werden. Die Spaltbarkeit ist verhältnismäßig gut. Be-